



Geografie, Geschichte für Sek I und Sek II

## Der geheime Kontinent

2. Sie kamen über das Meer

43:00 Minuten

### Entdeckung Amerikas

**00:00** Im Jahr 1492 sticht Christoph Kolumbus in See, um einen neuen Seeweg nach Indien zu finden. Stattdessen entdeckt er den amerikanischen Kontinent. Kolumbus trifft bei seiner Entdeckung Amerikas auf eine gänzlich andere Tier- und Pflanzenwelt und ist überzeugt, dass dies die Küste Indiens sein muss. Er nennt die neue Insel «San Salvador» und ihre Bewohner, die Ureinwohner Amerikas, «Indianer». Das wahre Indien wird Kolumbus nie kennenlernen, weshalb er bis zu seinem Tod behauptet, den Seeweg nach Indien gefunden zu haben.

### Pferde

**05:10** Als Kolumbus von seiner Reise zurückkehrt und der Königin berichtet, dass er Land gefunden habe, verbreitet sich die Nachricht schnell. Jeder kann sich nun auf den Weg machen, um in diesem neuen Land sein Glück zu finden. So gelangen 1493 über tausend Spanier in die Neue Welt. Sie bringen Waffen und Pferde, die bis dahin in Amerika nicht bekannt waren. In kürzester Zeit wird das Land eingenommen, vor allem dank des Pferdes. Durch die Verwilderung der europäischen Hauspferde entsteht eine neue Rasse: der Mustang. Bald schon gibt es in Amerika über sieben Millionen Wildpferde, was die nomadischen Ureinwohnerstämme zu schätzen wissen. Das Pferd wird zum Symbol der indianischen Welt.

### Schweine und Krankheiten

**10:40** Nach Süd- und Mittelamerika erobern die Spanier den Norden. Mit dabei sind als Reiseproviant auch immer Tiere, insbesondere Schweine. Diese brauchen wenig Platz und sind einfach zu halten. Für die Ureinwohner Amerikas jedoch, sind die Schweine ein Fluch, denn diese fressen ihnen das Essen weg. Auch die Hausschweine verwildern und es entsteht das grössere und aggressivere Wildschwein. Doch nicht nur Tiere bringen die Eroberer aus der Alten in die Neue Welt mit, auch neue tödliche Krankheiten wie die Pocken, Masern und die Grippe. Heute schätzt man, dass neunzig Prozent der Ureinwohner an solchen Krankheiten gestorben sind.

### Export exotischer Pflanzen und Tiere

**15:22** Die Krankheiten verbreiten sich durch den Handel unter den Indianern rasend schnell. So sterben viele, ohne je in Kontakt mit Europäern gewesen zu sein. Die Viren sind sogar schneller als die Eroberer und so treffen die Europäer auf verlassene Regionen. Umgekehrt bringen die Europäer exotische Tiere und Pflanzen nach Europa, wie Mais, Chili, Tomaten oder Kartoffeln. Doch sie importieren auch ein heimtückisches Bakterium: die Syphilis. Nach 1600 beginnt die systematische Besiedlung Amerikas durch die neue Grossmacht England. Jamestown im heutigen Virginia ist die erste englische Kolonie in Amerika.

### Ressourcen als neue Reichtümer

**20:40** Die Siedler merken bald, dass das Land andere Reichtümer als Gold oder Silber beherbergt: natürliche Ressourcen, die Europa dringend braucht und hier im Überfluss vorhanden zu sein scheinen. Die Kolonisten fangen an zu fischen und exportieren die Ware nach Europa. Nach nur 200 Jahren sind auch diese Gewässer überfischt. Und noch eine natürliche Ressource wird in grossen Mengen exportiert: Holz.

- Abholzung und Überfischung** **25:14** Europa bezahlte gut für das importierte Holz. In der Folge ergibt sich die grösste Waldvernichtung der gesamten Weltgeschichte. Gerade weil Amerikas natürliche Ressourcen unendlich scheinen, werden sie unbedacht geplündert. Durch Abholzung und Überfischung gleicht die Neue Welt bald der Alten. Zudem bringen die importierten Tiere die einheimische Flora und Fauna in Bedrängnis. Der Kontinent verändert sich. 1620 erreichen neue Siedler Jamestown und bringen mit, worauf sie nicht verzichten wollen: Vieh, Getreide und Arbeitsgeräte, mit deren Hilfe sie beginnen, das Land intensiv zu bewirtschaften.
- Intensive Bewirtschaftung** **30:07** Zur Freude der Siedler gedeiht das importierte Vieh auf amerikanischem Boden sogar besser als Zuhause. Dank der Viehzucht sind die Siedler bestens genährt. Dank der Honigbiene, die auch aus Europa stammt, blühen die importierten Nutzpflanzen der Siedler und tragen Früchte. Aus einst kleinen Obstgärten werden Obstplantagen und ein neuer Industriezweig entsteht mit dem Apfelexport. Neue Gemüsesorten erobern die europäischen Küchen.
- Kartoffel auf Siegeszug** **34:54** Von Spanien aus verbreitet sich die Kartoffel über ganz Europa und wird zu einem nährstoffreichen Grundnahrungsmittel. In der Folge steigen auch die Bevölkerungszahlen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen, wie der Kartoffel oder dem Truthahn, ist der Austausch zwischen Europa und Amerika aber sehr einseitig. Wer es sich jedoch leisten kann, konsumiert auch andere, teure Güter wie Zucker und Tabak aus der Neuen Welt. Schon bald bestimmen Monokulturen das Bild Amerikas.
- Alte und Neue Welt verschmelzen** **38:17** Die Plantagen sind arbeitsintensiv und bald werden die ersten Sklaven aus Afrika nach Amerika gebracht. Für den Export sind sie die wichtigsten Arbeitskräfte. Als es im 18. Jahrhundert im Osten Amerikas nichts mehr zu erobern gibt, geht man nach Westen. Es werden Eisenbahnstrecken gebaut und neues Land erschlossen. Wo früher Ureinwohner lebten, sind jetzt Menschen aus der ganzen Welt zuhause. Aber erst die Tiere und Pflanzen aus der Alten Welt machten die Neue Welt zu dem Amerika, das wir heute kennen. Heutige Städte und ihre Bewohner sind das Erbe ihrer Vorfahren und der Natur.